

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0718/2012

Auskunft erteilt:

Herr Dr. Hauff

Ruf:

492 6135

E-Mail:

HauffTho@stadt-muenster.de

Datum:

19.11.2012

Betrifft

Zentrale Ergebnisse der Fortzugsumfrage 2011 (Fortzug aus Münster in die Stadtregion)

Beratungsfolge

06.12.2012 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft

Bericht

Bericht:

Im Rahmen der Fortschreibung des „Handlungsprogramms Wohnen“ zu einem „Kommunalen Handlungskonzept Wohnen“ (vgl. V/0041/2011/1. Erg.) hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung die „Fortzugsumfrage 2011“ durchgeführt. Die Umfrage hat sich auf die Nahwanderungen konzentriert, da diese in hohem Maß wohnungsmarktorientiert erfolgen. Befragt wurden alle Haushalte, die zwischen 2007 und 2010 in eine der 11 Nachbarkommunen gezogen sind. Das methodische Vorgehen und der Rücklauf sind in Anlage 1 beschrieben.

Die „Fortzugsumfrage 2011“ wurde wie bereits die „Wanderungsumfrage 2000“ der Stadt Münster im Einvernehmen mit den Umlandkommunen durchgeführt. Diese haben das Vorhaben durch eine begleitende Pressearbeit unterstützt, was sehr zum Gelingen der Umfrage beigetragen hat. Die Ergebnisse der Umfrage werden damit auch in die stadtregionale Zusammenarbeit einfließen.

Im Einzelnen hat sich die Umfrage auf folgende Fragenkomplexe konzentriert:

- Soziodemografische und sozioökonomische Strukturen der Fortgezogenen
- Gründe für die Wanderungsentscheidung und Motive für die Wohnstandortwahl
- Veränderung der Wohnsituation im Rahmen des Fortzugs
- Zufriedenheit mit Münster und mit dem neuen Wohnstandort
- Verbleibende Verbindungen zu Münster und Pläne für die Zukunft

Die Ergebnisse der Umfrage sind in dem beigegeführten kompakten Bericht anhand von Grafiken aufbereitet und kurz erläutert (vgl. Anlage 1). Um die Ergebnisse besser einordnen zu können, werden darüber hinaus auch Bezüge zu früheren Umfragen hergestellt.

Hinsichtlich der o. g. Fragenkomplexe lassen sich folgende zentrale Ergebnisse festhalten:

- Der Fortzug in das Umland wurde 2007 – 2010 wesentlich von Familien mit Kindern getragen. Gegenüber der Wanderungsumfrage 2000 haben Paarhaushalte mittleren Alters an Gewicht gewonnen. Insgesamt weichen die Fortgezogenen hinsichtlich der Alters-, Haushalts- und Einkommensstruktur deutlich von der Münsteraner Bevölkerung ab (vgl. Anlage 1, S. 12ff.).

- Auslöser für den Auszug aus der bisherigen Wohnung waren vor allem persönliche und finanzielle Gründe sowie der Wunsch nach Eigentumserwerb (vgl. Anlage 1, S. 18). Wohnungsbezogene und wohnumfeldbezogene Gründe waren demgegenüber nachgeordnet. Mit dem Auszug war bei über der Hälfte der Haushalte ursprünglich nicht der Wunsch verbunden, auch aus Münster fortzuziehen.

Lediglich 44 % haben von vornherein nicht in Münster gesucht. Von denjenigen, die gezielt in Münster bzw. parallel in Münster und im Umland gesucht haben, und schließlich fortgezogen sind, werden vor allem finanzielle Gründe dafür angeführt, dass es nicht zu einem Verbleib in Münster gekommen ist. Im Rahmen des vorhandenen finanziellen Budgets fiel dann die Entscheidung für den jetzigen Wohnstandort (vgl. Anlage 1, S. 21).

- Im Rahmen des Fortzugs ist es bei vielen Haushalten zu einer deutlichen Veränderung der Wohnsituation gekommen, die mit einer Zunahme der Haushaltsgrößen einherging (vgl. Anlage 1, S. 25ff.). Die Wohnfläche stieg durchschnittlich von 80 m² auf 119 m², die Zahl der Räume von 3,2 auf 4,6. 44 % der Haushalte sind aus einem Mehrfamilienhaus in ein Einfamilienhaus (freistehend, Doppel-/Reihenhaus) gezogen. Nach dem Fortzug wohnen 54 % zu Miete, hiervon 24 % in einem Einfamilienhaus; 43 % wohnen im Eigentum. Mit dem Fortzug haben 34 % der Haushalte Eigentum gebildet, was die Bedeutung dieses Wandermotivs unterstreicht.
- Die fortgezogenen Haushalte waren mit Münster als Wohnort überaus zufrieden (50 % sehr zufrieden, 37 % zufrieden). Auch mit dem jetzigen Wohnort besteht eine hohe Zufriedenheit (45 % sehr zufrieden, 40 % zufrieden). Hinsichtlich der Wohnumgebung erfährt der jetzige Wohnort allerdings eine deutlich bessere Bewertung als das frühere Wohnviertel in Münster (vgl. Anlage 1, S. 31ff.). Dies geht vor allem auf Verbesserungen im Bereich der Wohnung, des Wohnumfelds und bei Infrastrukturangeboten zurück. Den Haushalten ist es somit beim Fortzug gelungen, ihre Wohnsituation im Rahmen des finanziellen Budgets zu optimieren.
- Auch nach dem Fortzug bestehen für viele Haushalte noch vielfältige Verbindungen zu Münster. 50 % kommen täglich zum „Arbeiten“ nach Münster, so dass viele Fortgezogene damit zu Einpendlern geworden sind. Bei einer Reihe der befragten Haushalte besteht darüber hinaus eine grundsätzliche Offenheit für einen möglichen Rückzug nach Münster (21 % „Ja, auf jeden Fall“, 32 % „Ja, vielleicht“). Abhängig gemacht wird diese Entscheidung vor allem von den Kosten und von der persönlichen bzw. familiären Situation (vgl. Anlage 1, S. 36ff.).

Die Umfrage liefert somit differenziert nach verschiedenen Haushaltstypen wichtige Erkenntnisse zum Wanderungsverhalten, die nicht der Bevölkerungsstatistik zu entnehmen sind. Die Ergebnisse sind nicht nur für die Erarbeitung des „Kommunalen Handlungskonzeptes Wohnen“ der Stadt Münster von zentraler Bedeutung, sondern auch für den weiteren fachplanerischen Austausch mit den Kommunen der Stadtregion Münster. Für 2013 ist geplant, als Gegenstück zur „Fortzugsumfrage 2011“ eine Zuzugsumfrage durchzuführen, um auch die Einschätzungen der Zuziehenden für das weitere Verwaltungshandeln nutzbar zu machen.

I.V.

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor

Anlagen:

Bericht „Zentrale Ergebnisse der Fortzugsumfrage 2011“

